



# ZUKUNFT

---

# NEUES NEUMARKT

**Denken und Handeln für Generationen!  
Erhalten der Werte für die Gemeinde!  
Interessen der Bürger vor Interessen der Politik!  
Ehrenamtliche Tätigkeit besonders würdigen!**

**Goldener Boden für Freiwilligkeit  
Goldener Boden für soziales Engagement  
Goldener Boden für die Wirtschaft  
Goldener Boden für Familien**

# PFLEGEWOHNHAUS NEUMARKT

## So sieht die Wahrheit wirklich aus!



Der Betreiber des Pflegewohnhauses Neumarkt beauftragte einen unabhängigen Sachverständigen die gesetzlichen Vorschriften des Hauses St. Katharina zu überprüfen. Es wurden erhebliche sicherheitstechnische als auch gebäudetechnische Mängel festgestellt. Einige davon beruhen gegebenenfalls auch auf Planungsfehler beim Bau in den Jahren 1985 bis 1992.

### Gebäude- und sicherheitstechnische Mängel:

- Zimmergrößen teilweise zu klein
- Türen behindern sich gegenseitig
- Brandabschnitte zu klein (Evakuierungsproblem)
- Mangel an der Barrierefreiheit:
- Unterfahrbare Waschtische manchmal nicht gegeben
- Wendemöglichkeiten für Rollstuhlfahrer zu klein
- Mindesttürbreite von Zim-

mertüren sind teilweise nicht gegeben

- Beidseitige Handläufe in den Gängen manchmal nicht gegeben
- Gebäudedämmung bzw. -isolierung ist mangelhaft
- Fenster lassen sich oftmals nicht mehr öffnen oder schließen
- Veraltete Haus- und Heizungstechnik
- Gebäudeleittechnik fehlt
- Lüftungsanlage und Beleuchtung ist mangelhaft

### **PROJEKTIERUNG**

Alle Punkte wurden im Jahr 2014 mit den Gemeindeverantwortlichen der Altgemeinde Neumarkt besprochen. Nur ein Neubau oder eine Totalsanierung des bestehenden Hauses wurden als sinnvoll angesehen.

Im Oktober 2014 wurde schließlich zwischen der Altgemeinde Neumarkt und der Caritas ein Vertrag unterzeichnet,

indem festgeschrieben wurde, dass die Marktgemeinde Neumarkt bis spätestens Juni 2015 eine befugte Person zur Planung der Adaptierung des Pflegewohnhauses Neumarkt beauftragen wird.

Ziel der Gemeinde war es, das Haus im Eigentum zu behalten und die bestehende Bausubstanz weiter zu nutzen. Der Gedanke war, der Normalität entsprechende Wohngruppen und Spezialbereiche für Hospiz- und Palliativpflege zu errichten, sich auf die Betreuung von Menschen mit Demenzerkrankung zu spezialisieren und eine Tagesbetreuung für pflegebedürftige Menschen zu erschaffen um pflegende Angehörige zu entlasten.

Es war angedacht ein Haus der Generationen im Pflegewohnhaus zu errichten. Es hätten eine Arzt- und Fußpflegepraxis sowie Räumlichkeiten für die mobilen Pflegedienste entstehen sollen.

**NACH DER GEMEINDEFUSIONIERUNG IM JAHR 2015 GESCHAH JEDOCH EINE DRASTISCHE VERÄNDERUNG, MIT DER ZU DIESEM ZEITPUNKT NIEMAND GERECHNET HATTE!**

Nach der politischen Machtübernahme durch die Schwarz-Rot-Grün-Koalition wurde in einer großen Besprechung (Gemeindevorstandsmitglieder und Verantwortliche der Cari-

tas) von Maier und den anderen Vorstandsmitgliedern für das Projekt „Pflegerwohnhaus NEU“ die volle Unterstützung zugesagt. Es wurde versprochen, das Projekt so schnell wie möglich zu verwirklichen. Maier beteuerte immer wieder, wie sehr ihm dieses Projekt am Herzen läge und gab klar und deutlich zu verstehen, dass die Pflege und Betreuung für Menschen im Alter für ihn einen hohen Stellenwert habe.

Heute wissen wir, dass es zur Umsetzung dieses Projekts bis dato nicht kam. Maier versteht es nämlich meisterlich, seine getätigten Aus- und Zusagen zu ändern bzw. ins Gegenteil zu verkehren.

Dieses ambitionierte und sozialpolitisch wertvolle Projekt war somit „gestorben“ und alle damit im Zusammenhang stehende Verträge ihre Gültigkeit verloren.

Maier versucht heute sogar einen Neubau der Ennstaler

Siedlungsgenossenschaft und der Caritas als Gemeindeleistung zu verkaufen.

Das Grundstück, auf dem das neue Pflegerwohnhaus gebaut werden soll, wurde auch nicht von der Marktgemeinde Neumarkt gekauft, sondern von der Ennstaler Siedlungsgenossenschaft. Maier wäre sogar bereit gewesen das gemeindeeigene Haus an Senecura zu verkaufen und damit weiter Familiensilber zu verscherbeln. Und das, obwohl die Gemeinde Neumarkt seit dem Jahr 2006 ca. 200.000 EURO Miete pro Jahr einnimmt. Den eigenen Parteikollegen erzählte er, dass die Caritas an Senecura herangetreten sei und den Verkauf angeboten habe. – Das ist die Unwahrheit! Die Caritas kann kein Haus verkaufen, welches im Eigentum der Marktgemeinde Neumarkt ist und hat auch niemals mit Senecura diesbezüglich verhandelt! So gar nach einer einzigen bestandenen Prüfung im

JUS-Studium müsste jemand wissen, dass so etwas nicht geht!

Wenn alle Verantwortlichen Charakterstärke gezeigt und ein entsprechendes Rückgrat gehabt hätten, könnte der Bau des „Pflegerheim NEU“ bereits seit 3 Jahren abgeschlossen sein und im Eigentum der Gemeinde Neumarkt stehen.

Es ist sehr traurig und erschütternd wie durch die Gemeindeverantwortlichen die Bedürfnisse unserer älteren MitbürgerInnen ignoriert werden, um Gemeindepolitik zu machen.

In den letzten 5 Jahren wurden kapitale Fehlentscheidungen getroffen, die zu Lasten der Bevölkerung gehen. Wir werden alles dafür tun, um zumindest Teilberche des ursprünglichen Konzeptes zu retten.



# EIN HAUS MIT GESCHICHTE

Die Verwandlung eines Amtshauses zum teuren "Museumswunder"!

Seit der Generalsanierung 2005 war das Gemeindeamt Neumarkt, nach einigen Unterbrechungen in der Geschichte des Hauses wieder im Objekt Hauptplatz 1 untergebracht.

Nunmehr beherbergt dieses Haus das Naturpark- und Tourismusbüro sowie ein sogenanntes Naturlesemuseum im Obergeschoss. Die Kosten für die Museumsgestaltung im OG haben dem Vernehmen nach ca. 500.000 Euro betragen.

Vergleicht man die Kosten der Sanierung des neuen Gemeindezentrums inklusive der Museumserrichtung von ca. 8 Millionen Euro mit denen der Gesamtsanierung für ehm. Volksschule und Musikschule von ursprünglich ca. 4,5 Millionen Euro, hätte man mit diesen 8 Millionen Euro alle Projekte (Gemeindeamt, Musikschule, Naturpark- und Tourismusbüro, Musikerprobelokal und Museum) mit hohem Nutzen für die Menschen unserer Gemeinde verwirklichen können! Sachkompetenz sieht aus unserer Sicht anders aus!

Das Haus am Hauptplatz 1 in Neumarkt hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Ursprünglich war es das Gemeindeamt, diente aber zwischenzeitlich auch anderen Zwecken. So war lange Zeit das Bezirksgericht in diesem historischen Gebäude untergebracht. Zu guter Letzt wurde es vor der Fusionierung, nach einer Generalsanierung, wieder als Gemeindeamt genutzt. Die Substanz des Gebäudes ist sehr gut und die Sanierung wurde damals so angelegt,

dass das Gebäude jederzeit weiter ausgebaut werden kann. Jetzt sind in dem Gebäude das Naturparkbüro, das Fremdenverkehrsbüro und das von der Koalition neu geschaffene Naturlesemuseum untergebracht. Diese offensichtliche Verlegenheitshandlung hat dem Vernehmen nach nur für die Installation des Museums ca. 500.000 Euro gekostet. Davon etwa die Hälfte, also ca. 250.000 Euro nur für die Konzeptionierung und der Rest für die Ausgestaltung von einigen Räumen des Museums. Angeblich soll es schon eine handvoll zahlende Besucher gegeben haben! Also wieder eine typische ÖVP-Erfolgsgeschichte. Und die Bevölkerung von Neumarkt muss dieses peinliche Koalitionsmuseumprojekt bezahlen. Es ist für uns unverständlich, warum man dieses wunderschöne Gebäude nicht weiter als Gemeindeamt nutzen wollte. Mit wesentlich geringerem finanziellen Aufwand, wäre es möglich gewesen dieses Baujuwel so auszubauen, dass es den Anforderungen als Gemeindeamt für die Großgemeinde

Neumarkt entsprochen hätte.

Die gebetsmühlenartig verbreitete Begründung, dass alles an einem Platz vereint sein muss ist lächerlich. In welcher Stadt sind alle Magistratsabteilungen an einem Ort? Hätte man das Bauamt im Ortsteil St. Marein belassen und nur dafür gesorgt, dass ein adäquat großer Sitzungssaal geschaffen wird, wäre auch noch Geld für Straßensanierungen und andere wichtige Vorhaben da gewesen. Zudem hätte man im Gebäude locker zusätzlich Räumlichkeiten für ein Bauamt schaffen können. Zum Leidwesen der Bürgerinnen und Bürger von Neumarkt wurde aber geprasst und verschleudert. Wichtig ist ÖVP-Maier nur, dass man protzerische parteipolitische Handlungen setzt, die den Bürgern die Tränen in die Augen treiben.

Und Maiers Behauptung, dass das Land die ursprüngliche Projektierung nicht gefördert hätte, ist seine eigene Erfindung.



## **Kinderbetreuung - Ein Zukunftsthema! Jedoch nicht für Maier und Co** **Trotz intensiver Bemühungen von betroffenen Eltern und Arbeitgebern ließ Maier das** **Thema Kinderbetreuung fallen wie eine heiße Kartoffel.**

**„Kinder sind wunderbar – doch die Betreuung unserer Kinder ist nicht im Interesse einer sozialen Gemeindepolitik“**

Der V-Faktor: Beruf und Familie endlich "v"ereinbar. Der V-Faktor berät Unternehmen und Gemeinden flexible Vereinbarkeitslösungen zu finden. Es wird von der Analyse der Ist-Situation bis zur Entwicklung dezidierter Angebote und Begleitung der Umsetzung gearbeitet. Im Zuge dieses Projektes wurde auch die Kinderbetreuungssituation der Marktgemeinde Neumarkt erhoben. Maier lud aufgrund dessen Vertreterinnen der Kinderbetreuungseinrichtungen Mariahof, Neumarkt und St. Marein, Vertreterinnen der Caritas Neumarkt, Vertreterinnen der OptimaMed GmbH Wildbad Einöd und betroffene Arbeitnehmerinnen zu einem Betreuungsstammtisch im Oktober 2019 ein. ALLE kamen dieser Einladung nach, nur Maier selbst glänzte durch Abwesenheit. Dazu muss man sich nun die Frage stellen, ob die Kinderbetreuungssituation in Neumarkt doch kein wichtiges Anliegen für Maier dar-

stellt, obwohl die ÖVP immer etwas anderes öffentlich in ihren Aussendung verlautbarte!

Der Betreuungsstammtisch wurde trotz Abwesenheit von Maier abgehalten und es wurden konstruktive, wie auch umsetzbare Vorschläge erarbeitet. Es ist Tatsache, dass viele Eltern eine durchgängige Kinderbetreuung von 05:30 Uhr bis 19:00 Uhr benötigen. Die unterschiedlichen Öffnungszeiten von Krippen, Kindergärten und Schule stellen große Probleme beim Organisieren des Tagesablaufs dar (insbesondere wenn eine Familie mehrere Kinder hat).

Es gab gute Lösungsansätze, die alle Betroffenen zufriedengestellt und auch eine flexiblere Betreuung schon ab dem ersten Kind ermöglicht hätten. Bei dieser Besprechung waren zwar Vertretungen von ÖVP und Grünen anwesend, allerdings kam aus diesen Reihen kein Lösungsvorschlag. Frau Kaiser-Salzer war sogar ganz erstaunt, dass es ein Problem mit der Kinderbetreuung für die Menschen in Neumarkt gibt. Man schreibt sich zwar etwas ins Wahlprogramm, ignoriert

das Thema dann aber die gesamte Gemeinderatsperiode. Frau Paulitsch meinte zudem, dass dieses Problem jetzt nicht gelöst werden kann, weil nun die Landtagswahlen stattfinden!

Übrig geblieben sind letzten Endes frustrierte Eltern und Arbeitgeber. Das Projekt V/Faktor wurde von der Koalition eingestampft, obwohl es nach Ansicht der übrigen Beteiligten unbedingt weitergeführt werden sollte. Allerdings wäre es die Aufgabe der Gemeinde, entsprechende Maßnahmen in die Wege zu leiten. Nichts wurde unternommen und das, trotz der Zusage von OptimaMed und Caritas, sich finanziell zu beteiligen. Bis heute hat niemand mehr wieder etwas von Maier's Koalition bezüglich dieser Thematik gehört.

Wir werden dafür sorgen, dass ein optimales Kinderbetreuungskonzept umgesetzt wird. Die Voraussetzungen dafür sind in den Kindergärten Neumarkt und St. Marein vorhanden und es muss nur den politischen Willen dazu geben, die Lösungen umzusetzen.



**Die Kinder sind unsere Zukunft.**

# NICHT GENÜGEND!

Der Quicktest für Gemeindefinanzen ergibt für Neumarkt seit drei Jahren einen Fünfer und beweist damit die wirtschaftliche Unfähigkeit der politischen Führung.

Der Quicktest ist ein offizielles Instrument um aus wenigen wichtigen Budgetdaten einer Gemeinde eine Aussage über die Finanzkraft zu erhalten. Neumarkt bekam dreimal hintereinander einen Fünfer. Das bedeutet, dass die notwendigen, nicht veränderbaren laufenden Ausgaben wahrscheinlich nur mit einer Nettoneuverschuldung zu bestreiten ist. Also ein Leben auf Pump, schon für die Fixausgaben. Von der Finanzierung außerordentlicher Projekte erst

gar nicht zu reden. Jeder private Haushalt, der so wirtschaftet landet unweigerlich im Konkurs. Eine Gemeindepleite wird es schwer geben, aber das Land springt mit Finanzhilfen erst ein, wenn alle vorhandenen Werte veräußert wurden! Überdies ist das Land Steiermark selbst aufgrund offener wirtschaftspolitischer Unfähigkeit von Schwarz und Rot am Rande des Ruins.

Eigentlich müssten Gemeinden ihre Haushaltszahlen veröffentli-

chen, was auch viele über die Webseite: [www.offenerhaushalt.at](http://www.offenerhaushalt.at) so handhaben. Es wird schon einen Grund haben, warum Maier das Neumarkter Gemeindebudget nicht veröffentlicht haben will.

Es ist vollkommen unverständlich, wie es soweit kommen konnte, hatte doch die Altgemeinde Neumarkt vor 2015 mit 31 Euro pro Einwohner unbedeckten Schuldenstand. Das war einer der niedrigsten in der Steiermark!

## Aus der Presse

Artikel in der Kleine Zeitung vom Montag, 2. Dezember 2019 (Seite 4)

### „Steiermark-Budget ist ein Insolvenzfall“

Gastkommentar. Herbert Paierl, einst ÖVP-Wirtschaftslandesrat der Steiermark, heut Investor und Unternehmer, ortet eine Vielzahl von Versäumnissen in der steirischen Landespolitik und schlägt Alarm.

Das Land ist budgetär ein Sanierungsfall

Die Landesschulden haben sich in den letzten zehn Jahren verzehnfacht, sind von 500 Millionen Euro auf 5000 Mio. (5 Milliarden) explodiert. Trotz der Ankündigung, „auf Sanierungskurs“ zu sein, werden die Landesschulden bald die sechs Milliarden erreichen. Einem „Insolvenzverfall“ fehlen natürlich auch die Investitionsmittel für die Zukunft. Das Land braucht einen ernst zu nehmenden langfristigen Sanierungsplan, ansonsten gibt es gute Zukunft und ohne Hilfe von außen (Bund) und schmerzhaftes Einschnitte wird es nicht gehen. Dem Landeshauptmann ist das bewusst.

Originalzitat Kleine Zeitung

Artikel in der Kronenzeitung vom Sonntag, 8. Dezember 2019 (Seite 18)

### Land muss Finanzen in den Griff kriegen!

Bis Jahresende wächst Schuldenberg auf 4,88 Milliarden Euro an --- Tilgungen betragen mittlerweile rund 250 Millionen Euro pro Jahr --- Neue Regierung hat auch andere Baustellen in Angriff zu nehmen Finanzen

Die Regierung muss den Landeshaushalt endlich sanieren, um den davongaloppierenden Schulden wieder Herr zu werden. Das Land Steiermark hat ein Budget von rund 5,9 Milliarden Euro pro Jahr, 2019 wird man mit einem Gesamtschuldenstand von 4,88 Milliarden Euro abschließen. Der Schuldenrucksack, den die Steirer mit sich schleppen müssen, ist also beinahe so groß wie die Ausgaben des Landes pro Jahr. Die Tilgungen in den Jahren 2020 bis 2023 betragen übrigens rund 250 Millionen Euro jährlich (!), die natürlich wieder refinanziert werden müssen. 2023 wird der Schuldenberg laut Prognosen auf 5,2 Milliarden Euro angewachsen sein. Also: Der Gürtel muss eindeutig enger geschnallt werden.

Originalzitat Kronen Zeitung

## Verschuldung Land Steiermark



Wo auf der Welt gibt es das, dass Politiker, die eine Finanzmisere selbst verursacht haben als Sanierer derselben auftreten?

## **"Leistungsbilanz" 5 Jahre Schwarz-Rot-Grün-Koalition**

Im Sinne eines guten „MITEINAND“ widmen wir diese Seite den Leistungen und Aktivitäten der Regierungskoalition von Neumarkt seit 2015.

Verlegung des Gemeindeamt neu um gesamt ca. 7,3 Millionen Euro

Verlegung der Musikschule vom Hauptplatz auf drei Standorte, zum Teil in Kellerräume

Errichtung von zwei Vereinslokalen

Errichtung einer Müllsammelstelle an der Rainbergsiedlung

Straßenasphaltierung ins Dürnberger Moor und weitere Wegearbeiten

Stegsanierungen am Furtnersteich und Holzgeländerausesserungen im Gemeindegebiet

Museumserichtung am Hauptplatz im ehemaligen Gemeindeamt um ca. 500.000 Euro

Veräußerung einiger Gemeindeobjekte der Altgemeinden  
Baurechtsvertrag (defakto Verschenken eines Grundstücks auf lange Zeit) mit ÖWG

Bezahlparkplatz in Wildbad Einöd

Schaffung von zwei zusätzlichen Gemeindearbeitsplätzen (hauptberufliche Bürgermeisterversorgung und Assistenz der Gemeindeführung)

Versorgung von 7 Koalitionspolitikern mit jährlich 11.000 Euro Obmangelt (nahezu der doppelte Betrag eines Vizebürgermeisters einer kleinen Altgemeinde)

Vertreibung von Firmen aus dem Gemeindegebiet

Das ist für eine Großgemeinde wie Neumarkt, die aus

**7 Altgemeinden zusammengesetzt**

ist, eine wahre Tragödie, welche der Bevölkerung noch dazu als Jubelbilanz verkauft werden soll.

# MITTEINAND

## SCHAUT ANDERS AUS!

Die ÖVP-Aussendungen tragen immer den Titel „MITTEINAND“

Und so schaut das „MITTEINAND“ dieser Polittruppe in Wahrheit aus:

„MITTEINAND“ wollen sie auch in der nächsten Gemeinderatsperiode so weiter wursteln und den Schuldenberg aufschütten bis das letzte Familiensilber verscherbelt ist.

„MITTEINAND“ haben sie sie nur auf sich geschaut dabei jedoch auf die Sorgen und Nöte der kleinen Frau und des kleinen Mannes vergessen.

„MITTEINAND“ haben sie den Bürokratismus bis zum Platzen aufgeblasen und dabei viele Neumarkterinnen und Neumarkter zur Verzweiflung gebracht. Sie haben auch Sachverständige berufen, deren Handeln in der Sache für die wenigsten nachvollziehbar ist.

„MITTEINAND“ haben sie es sich vermutlich schon ausgemacht, wer nach der Gemeinderatswahl wieder zusammenpackelt. Und miteinander werden sie den Funktionären das Maximum an Bezügen gewähren, das möglich ist. Von ihnen ist daher für die Bevölkerung das Schlimmste zu befürchten!

„MITTEINAND“ haben sie es geschafft, den Wirtschaftsmotor in Neumarkt abzuwürgen und Unternehmer zu vertreiben. Sie haben es auch geschafft, dass Neumarkter Arbeitsplätze an andere Standorte verlegt wurden und damit Kommunalabgaben an andere Gemeinden fließen.

„MITTEINAND“ versuchen sie die Kandidaten der unabhängigen Bürgerliste Zukunft Neues Neumarkt durch Drohungen mundtot zu machen und über verschiedene Kanäle Einfluss auf die Medien zu nehmen, sodass sogar Onlineberichte auf wundersame Weise wieder verschwinden.

„MITTEINAND“ hat man die Bevölkerung von Neumarkt 5 Jahre lang für dumm verkauft und hoffen nun darauf, dass das mit Jubelmeldungen ihrer "großen Taten" und mit Parteipropaganda auch weiterhin gelingt.

# MITTEINAND

## SCHAUT ANDERS AUS!